

Herzlich willkommen zur Herrenhuter Losungsandacht.

Es spricht zu Ihnen Ingeborg Oberkircher aus Homburg-Beeden, Prädikantin der Pfälz. Landeskirche.

In meiner Vorratskammer dürfen nicht fehlen: gemahlenes Getreide, Öl und Wein. Getreide für Müsli und zum Backen von Brot, Öl für die Zubereitung von Speisen und für die Körperpflege, Wein für frohe Stunden zusammen mit lieben Menschen.

Es sind dies seit Urzeiten Nahrungsmittel, die zum wichtigsten Bestandteil im Haushalt gehören. Gleichzeitig sind sie Symbol für Wohlstand und Gesundheit. So werden sie auch oft erwähnt in vielen biblischen Texten, z.B. in Psalm 104, wo in den Versen 14 und 15 der Beter Gott lobt für diese Gaben:

„Du lässest Gras wachsen für das Vieh und Saat zu Nutz des Menschen, dass du Brot aus der Erde hervorbringst, dass der Wein erfreue des Menschen Herz und sein Antlitz schön werde vom Öl und das Brot des Menschen Herz stärke.“

Getreide, Öl, Wein - Geschenke Gottes an uns. Menschen. Sie werden oft bei den alttestamentlichen Propheten genannt in den Verheißungen für ein gutes Leben. So auch in dem kleinen Prophetenbuch Joel im zweiten Kapitel. Hier wird die Erfüllung allerdings geknüpft an die Umkehr und Buße des Volkes. Von ganzem Herzen sollen die Menschen sich wieder zu Gott bekennen und sich zum Gottesdienst im Tempel in Jerusalem versammeln, ansonsten drohe eine schreckliche Heuschreckenplage. Gott ist gnädig, barmherzig und geduldig, er gibt ihnen noch einmal die Chance für ein gutes Leben ohne Mangel.

Im Losungswort für den heutigen Tag heißt es in Vers 19: „ So spricht er zu seinem Volk: Siehe , ich will euch Getreide , Wein und Öl die Fülle schicken, dass ihr genug daran haben sollt.“

Dass es mir gut geht, ich genug habe, das wird mir zuteil, wenn ich mich zu Gott halte? Ist das nicht zu einfach gedacht?

Für das kleine Volk Israel war es damals lebenswichtig, fest zusammenzuhalten gegenüber den Großmächten. ringsum. Und der Zusammenhalt war ihr gemeinsamer Glaube an den einen Gott, der ihnen gute Regeln für das Zusammenleben gab, wodurch sie gestärkt wurden. Sie gipfelten in dem Doppelgebot : „ Du sollst Gott lieben und die Menschen.“ Es ist das Gebot, das auch Jesus in den Mittelpunkt stellt und Juden und Christen miteinander verbindet.

Vor diesem Hintergrund will ich die Verse aus dem Joelbuch verstehen. Ich möchte sie für mich so deuten:

Nicht alles, was ich in meinem Leben an gutem erfahre, habe ich mir selbst zu verdanken. Ich spüre immer wieder in manchen Momenten eine wohltuende Führung, ein Fingerzeig Gottes, fühle mich gehalten.

Das gibt mir auch die innere Stärke, mich meinen Mitmenschen zuzuwenden, ihnen, wenn sie mich brauchen, meine Nähe anzubieten.

Sich zu Gott zu halten, sich von ihm stärken zu lassen und wie in einem Kreislauf diese Kraft weiterfließen zu lassen - liegt darauf nicht ein Segen?

Getreide, Öl, Wein - sind für mich äußere Zeichen für ein Leben im Einklang mit Gott, meinen Mitmenschen und der Natur. Natürlich gehören sie auch für mich zum alltäglichen Gebrauch, haben ihren Platz in der Küche - aber auch in meinem Herzen als Erinnerung an die Güte Gottes. So will ich dazu einladen, die Worte aus Psalm 104 immer wieder dankbar zu sprechen: „ Herr, wie sind deine Werke so groß und viel. Du hast alles weise geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter“ und dabei weiterhin Getreide, Öl und Wein mit Freude zu genießen, auch am heutigen Tag.

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft , möge unsere Herzen und Sinne bewahren in

Jesus Christus !